

Möckern

Redaktion.burg@volksstimme.de
0 39 21/45 64 36Für Sie vor Ort:
Stephen Zechendorf
(sze, 03 92 21/6 39-401)
Bettina Schütze (bsc, 01 74/6 72 29 95)Alte Linde
nach Brand
gefälltNachpflanzung
bereits geplant

Möckern (sze) • Am Freitagmorgen stellte der Hausmeister der Grundschule Möckern fest, dass aus einer alten Linde an der Teehaus-Allee im Schlosspark Rauch aufsteigt. Beim näheren Hinsehen zeigte sich, dass Unbekannte im Hohlraum des Baumes ein Feuer gelegt hatten und das Holz des Stammes von innen brannte. Lösversuche durch Feuerwehrleute verliefen nach Angaben des Bauhofsleiters André Niewelt nicht vielversprechend. Nach Absprache mit dem Bauamt Möckern und dem Förderverein „Historischer Schlosspark Möckern“ entschied sich der Bauhof, den Baum im Zuge der Gefahrenabwehr zu fällen. „Ich würde den Baum auch lieber stehen lassen, es kann sein, dass er noch eine Weile gestanden hätte, aber das Risiko, dass Personen zu Schaden kommen, ist groß“, so Niewelt am Freitag.

Der Baum gehörte zu einer Allee, welche vom Parkeingang (hinter dem Rathaus) vorbei am Teehaus führt. Schon vor Jahren hatte der Förderverein mit - auch finanziell - hohem Aufwand eine ähnliche Allee mit Holländischen Linden entsprechend alter Pläne wieder angelegt, sie führt vom Schloss bis zur „Alten Pfarre“.

Nach Einschätzung der Vereinsvorsitzenden Nora Gräfin vom Hagen war der Baum über 100 Jahre alt gewesen. Man wolle ihn ersetzen. Für eine angemessene Nachpflanzung sei mit 400 Euro zu rechnen.



Am Freitagmorgen brannte eine alte Linde im Schlosspark Möckern. Der Bauhof entschloss sich zur Fällung. Foto: Stephen Zechendorf

Berichtigung

Rosian liegt nicht
in der Toskana

Rosian (sze) • Technischen Gründen ist es zu verdanken, dass die Ortschaft Rosian im gestrigen Artikel über die Ortschaftsratsitzung kurzerhand in die Toskana verlegt worden ist. Das Rechtschreibprogramm hatte bedauerlicherweise einen unbeobachteten Moment dazu genutzt, um aus dem Namen der Möckeraner Ortschaft die mittel-italienische Reiseregion zu machen. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

Für Rollstühle nicht geeignet

Vor-Ort-Termin am Möckeraner Spazierweg lässt Ortschef und Bauamtsleiter alt aussehen

Dass ihm wegen des schlechten Zustandes des Möckeraner Spazierweges langsam graue Haare wachsen, daraus macht Ortsbürgermeister Detlef Friedrich keinen Hehl. Ein Vor-Ort-Termin am Freitagvormittag mit Bauamtsleiter Arne Haberland ließ ihn dann allerdings gleich um 30 Jahre altern.

Von Stephen Zechendorf
Möckern • Der rasante Alterungsprozess war dem Umstand geschuldet, dass der Ortschef von Anne Heitzmann von der „Gesellschaft für Prävention im Alter“ (PIA) einen Alterssimulationsanzug angelegt bekam, mit dem man nachvollziehen kann, wie es ist, alt oder gebrechlich zu sein: Gewichte an den Füßen für den schweren Gang, Brillen für den grauen Star oder diabetische bedingte Seheinschränkungen machen somit auch für jüngere Menschen die Leiden des Alters erlebbar.

Auch Bauamtschef Arne Haberland wurde mit Armschlaufe und Gewichten am Bein ausgestattet, so dass eine einseitige Lähmung - wie nach einem Schlaganfall - nachvollzogen werden konnte. Mit Rollator und Rollstuhl ging es dann zu einem Spaziergang auf Möckerns sogenanntem Spazierweg zwischen Pfingstwiesen und Hohenzintzer Chaussee.

Optimiert oder
„verschlimmbessert“?

Nachdem die Stadtverwaltung vor etwa zwei Jahren hier abgefrästen Straßenasphalt aufgebracht hatte, um den oft matschigen Weg zu optimieren, sprachen viele Bürger danach von einer „Verschlimmbesserung“. Die Körnung des aufgetragenen Materials war zu unterschiedlich groß, auch das Einarbeiten in den Boden erfolgte nicht überall gleich gut. Mit Rollator, Kinderwagen oder Fahrrad sei hier teilweise kein Vorankommen, klagen Nutzer des Weges seitdem. Der Vor-Ort-Termin sollte für Stadtverwaltung und Ortschaftsrat eine gemeinsame Diskussionsgrundlage für das weitere Vorgehen schaffen.

Auf Einladung von Ortsbürgermeister Detlef Friedrich waren neben dem Bauamtsleiter auch Anne Heitzmann und Patrick Höckendorf zum Spazierweg gekommen. Patrick Höckendorf arbeitet als Hilfsmittelberater für den Sanitätsausstatter Strehlow und weiß aus eigener Erfahrung, wovon



Selbstversuch: Bauamtsleiter Arne Haberland (vorne links) und Möckerns Ortschef Detlef Friedrich am Rollator mit Anne Heitzmann (li.) Patrick Höckendorf (vorne re.) und Ortsrätin Marie Mackowiak-Knoche mit Sohn am Spazierweg Möckern. Foto: Stephen Zechendorf



Ortschef Detlef Friedrich ist mit einem Rollator kurzzeitig vom Wege abgekommen.

er spricht. Seit seinem 25. Lebensjahr ist der Möckeraner auf den Rollstuhl angewiesen. „Es geht heute darum, für ein Thema zu sensibilisieren“, so Patrick Höckendorf: „Man muss mehr auf seinen Nächsten achten und sollte nicht vergessen, dass es auch einen selbst treffen kann. Wir dürfen nicht die Augen verschließen. Auch wenn es befestigte Alternativrouten entlang der Bürger Straße und Lindenstraße gibt, warum soll man nicht auch als behinderter oder eingeschränkter Mensch den direkten Weg nehmen können.“

„Es geht um Lebensqualität“, fügt Anne Heitzmann hinzu. Und die sei nicht gegeben, wenn man die ganze Zeit darauf achten muss, dass man

nicht stürzt. Sie weiß, dass Bauverantwortliche nach solchen Vor-Ort-Terminen oft ins Grübeln kommen und vorhandene Barrieren erstmals bewusst wahrnehmen: „Gesunde Menschen heben dann einfach instinktiv das Bein an, aber wer im Rollstuhl sitzt, kann das einfach nicht.“

Auch Schwierigkeiten
mit Kinderwagen

„Es geht mit Rollator, aber es könnte bessergehen“, lautete nach ersten Gehversuchen mit Rollator das Urteil des Möckeraner Bauamtsleiters. Einigkeit herrschte darüber, dass der Spazierweg für Rollstuhlfahrer ungeeignet ist. Dies sei auch nie in Zweifel



Anne Heitzmann hilft Möckerns Bauamtsleiter Arne Haberland beim Anlegen von Handicap-Simulatoren.

gezogen worden, betonte Arne Haberland, schon bevor er sich in einem Kassenmodell-Rollstuhl einige Dutzend Meter über das unebene Wegeprofil gemüht hatte. Uneinigkeit herrscht zwischen Ortschaft und Stadtverwaltung eher darüber, ob der Weg für Fahrräder geeignet ist. Die ebenfalls anwesende SPD-Ortschaftsrätin Marie Mackowiak-Knoche erinnerte daran, dass es auch für Kinderwagen beschwerlich ist, den Weg zu nutzen.

Ein Kilometer lang ist die - eigentlich - beliebte Wegstrecke zwischen Hohenzintzer Chaussee und Lochower Weg. Der Ortschaftsrat hat die Eröffnung des Weges auf Platz eins der Prioritätenliste

für das Jahr 2021 gesetzt. „Sollte der Stadtrat dies so beschließen, werden wir als Verwaltung diesem Beschluss folgen und das Vorhaben in der Ortschaft vorrangig bearbeiten“, so Arne Haberland.

Es würden derzeit Angebote für verschiedene Arten der Ausführung in Asphalt eingeholt. Ein Angebot hatte Ortschef Detlef Friedrich bereits eingeholt: Für 45 000 Euro sei ein Ausbau mit Bitum auf 2,50 Metern Breite möglich, so Friedrich.

Zu klären ist auch noch, inwiefern tatsächlich Erschließungskosten für Anlieger anfallen, so Arne Haberland. Ortschef Friedrich glaubt, dass diese für einen Radweg nicht anfallen dürfen.

Aufgespießt

AHA-Erlebnis
zum Wir-Gefühl

Der satirische Wochenrückblick von Stephen Zechendorf

Während andere Leute schon wieder überlegen, ob sie ihren Urlaub im dritten Lockdown lieber in der Toskana oder in Rosian verbringen, habe ich die Abende der zurückliegenden Wochen damit verbracht, für Sie, liebe Leser*in(-innen), etliche Ortschaftsrats- und Ausschusssitzungen zu besuchen.

Wie immer habe ich mich dabei innerlich fürchterlich darüber aufgeregt, dass sich auf gefühlt engstem Raum teils mehrere Dutzend Menschen unmaskiert und unbelüftet über mehrere Stunden anbelen, während sie über Haushaltsdefizite, Friedhofssatzungen und Orts-Taschengelder debattieren.

Es hat einige Sitzungsabende gedauert, bis ich beim wiederholten Lauschen der Ausführungen der Möckeraner Finanzverwaltung begriffen habe: Die dürfen das alles wirklich ganz ohne AHA-Regeln machen: Sie sind ja schließlich wirklich alle ein einziger Haushalt! Und natürlich müssen wir angesichts knapper Kassen alle wieder etwas enger zusammenrücken!

Es ist ein bisschen so wie auf dem soeben wiederbesetzten Mallorca: Da teilt man mit wildfremden Menschen Sangria-Eimer, die Tische und natürlich erst recht das Bett ... es sind eben für kurze Zeit alle eine große Familie.

Insofern ist es absolut folgerichtig, dass wir jetzt in der Stadt Möckern auch darüber diskutieren müssen, wie wir beerdigt werden möchten.

Schönes Wochenende!

Meldungen

Stadtverwaltung
begrenzt erreichbar

Möckern/Loburg/Küsel (sze) • Auch weiterhin ist die Stadtverwaltung Möckern nur eingeschränkt zu erreichen, nachdem die Umstellung auf eine neue Telefonanlage erfolgt. Darüber informierte Stadtbürgermeister Frank von Holly auf eine Nachfrage im Bauausschuss. In der folgenden Diskussion kritisierte Ausschussmitglied Rüdiger Claus, dass es für die Stadtverwaltung Möckern keine Zentrale mit nur einer Haupt-Telefonnummer gäbe. Dazu erklärte Frank von Holly, dass dies bislang bei drei Verwaltungsstandorten nicht möglich gewesen sei. Nach Anschluss der neuen Telefonanlage sollen alle drei Standorte unter der zentralen Möckeraner Vorwahl 039221 erreichbar sein.

Haushaltsplan
wird diskutiert

Wörlitz (sze) • Die anstehende Sitzung des Ortschaftsrates Wörlitz findet am Mittwoch, 24. März, im Beratungsraum der Freiwilligen Feuerwehr in der Lindenstraße 1 statt. Auf der Tagesordnung steht der Entwurf des Haushaltsplanes für das laufende Jahr 2021. Weiterhin werden die Ratsleute um Ortsbürgermeister Tobias Rudolph über die Verteilung der Ortsmittel für 2021 sprechen. Auch die Neufassung der Friedhofssatzung der Einheitsgemeinde wird ein Thema sein. Beginn ist um 19 Uhr.

Bauausschuss befürwortet
Dorfladen in Büden

Votum nötig wegen EU-Fördergeldern

Büden (sze) • Der Bauausschuss Möckern hat am Donnerstagabend seine Zustimmung zur Einrichtung eines Dorfladens in Büden erteilt. Wie die Volksstimme berichtete, will ein Ehepaar auf seinem Grundstück in der Büdener Dorfstraße einen solchen Laden für die Dinge des täglichen Bedarfs einrichten.

Weil für das Projekt Fördergelder der Europäischen Union zur Entwicklung des ländlichen Raumes beantragt worden sind, ist es notwendig, dass der Ortschaftsrat von Büden, der Bauausschuss und der Stadtrat von Möckern zuvor angehört werden und erklären, dass der Bedarf in Büden ge-

ben ist und keine Konkurrenzsituation für bereits bestehende Einrichtungen im Umfeld besteht.

Die Bauausschussmitglieder lobten den Mut der Büdener Dorfladen-Gründer, wiesen aber auch auf die möglichen wirtschaftlichen Risiken hin.

Möckerns Stadtbürgermeister Frank von Holly wies darauf hin, dass künftig weitere solche Anfragen auf die Stadt zukommen könnten und man dann eventuell sich zwischen mehreren Antragstellern entscheiden muss.

Das entsprechende Förderprogramm gibt es erst seit wenigen Monaten.

Leserbrief

Rücksichtnahme und Vorsicht sind nötig

Zum Volksstimme-Artikel vom 6. März über die geplanten Widmungen der Ländlichen Wege zwischen Tryppelna, Stegelitz und Ziepel meldet sich Volksstimme-Leser Sigurd Palme aus Möckern zu Wort:

Mit Interesse las ich vor wenigen Tagen eine Mitteilung im lokalen Teil der Burger Rundschau. Es ging um den Beschluss über die Freigabe der ländlichen Verbindungswege (Betonstreifenbahnen) für den PKW Verkehr. Der Vorteil für die Bewohner der Ortschaften Ziepel, Tryppelna, Stegelitz ist klar erkennbar und auch nach meiner Ansicht zu befürworten. Allerdings fehlte mir dazu

ein notwendiger Hinweis. Ich befahre mit dem Rad seit Fertigstellung der Fahrwege häufig und gern diese Strecken. Während mir früher kaum Fahrzeuge begegneten, sind es jetzt auf der Strecke von Ziepel nach Tryppelna sehr oft drei bis vier.

In der Regel gibt es ein gutes Aneinander Vorbeikommen, vor allem bei weiblichen Fahrzeufführerinnen beobachte ich eine vorbildliche Rücksichtnahme. Durch den zunehmenden Verkehr ist leider auch der Anteil derer gewachsen, welche der Meinung sind, ihnen gehört die gesamte Breite des Weges. Mir ist es schon mehrfach passiert, dass erst et-

wa vier Meter vor einer Kollision die Bereitschaft erkennbar war, das Auto auf den Seitenstreifen zu lenken. Andere Radfahrer, Fußgänger mit und ohne Hund, junge Frauen mit ihren Pferden beklagten ebenfalls Rücksichtslosigkeit und auch zu schnelles Fahren. Vorsicht und Rücksichtnahme sollten eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein, leider sieht die Realität im Leben oft anders aus. Ich wünsche mir, dass durch gezielte Hinweise in der Zeitung und durch Anhänge, die Bevölkerung für dieses Problem mehr sensibilisiert wird. Sigurd Palme Möckern